

Werk

Titel: Zum drama

Autor: Andrae, Aug.

Ort: Halle a. S.

Jahr: 1895

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338212566_0017|log22

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

ZUM DRAMA.

Lily und Chaucer.

Ward macht bereits in seiner History of Engl. Dram. Lit. (I, 570, note) darauf aufmerksam, dass Ben Johnson in seinem „Alchemist“ (1610) Chaucer's Chanounes Yemannes Tale benutzt habe. Ich möchte eine solche benutzung auch für John Lily's „Alcumist“-scenen annehmen, das komische element in der „Galathea“; II, 3, III, 3 und V, 1 kommen in betracht. Die ähnlichkeit, die erlebnisse von Lily's Alcumist und dem Chanoun Chaucer's, der beiden diener Peter und Raffe und dem angeführten priester und dem Yeman einer-, sowie die ähnlichkeit anderer umstände, z. b. aufzählung der materialien u. s. w., andererseits, sprechen für meine vermutung. Noch ein anderer umstand ist für mich massgebend. Warum heisst der eine diener von Lily's Alcumist Peter? Zur beantwortung dieser frage ziehen wir einige verse Chaucer's aus dem gespräch zwischen Wirt und Yeman heran: „Why (quod oure Ost) artow so discoloured on thy face?“ Und der Yeman erwidert: „Peter! God yive it harde grace, I am so used in the fuyr to blowe“. Sollte Lily falsch gelesen, sollte er den ausruf des unwillens ‚Peter‘ seitens des dieners, als eigennamen zu der frage des wirtes gezogen und gelesen haben: „Why artow so discoloured on thy face Peter?“ Lily wurde vielleicht noch in seinem irrthum bestärkt durch das eigenmächtige verfahren des wirtes den personen ohne weiteres auch sonst eigennamen beizulegen. Möglich ist auch, dass Lily durch den ausruf auf den eigennamen kam.

Frau von Bath.

Dieser originellste frisch aus dem leben aufgegriffene charakter Chaucer's konnte in der folgezeit nicht unberücksichtigt

bleiben. Zunächst bemächtigte sich die ballade desselben. Die ausgezeichnete mittelengl. ballade von „The Wanton Wife of Bath“ (bei Percy) wurde dann von Bürger zu seiner derb-komischen „Frau Schnips“ benutzt.

Im jahre 1713 betritt frau von Bath die bühne, und zwar in dem sonst wertlosen und ohne erfolg aufgeführten erstlingswerke des John Gay (1688—1732): *The Wife of Bath, a comedy*; eine ebenfalls erfolglose umarbeitung erschien 1730. Der charakter der frau von Bath ist — dank Chaucer's — gelungen. Die erste bearbeitung ist noch dadurch interessant, dass Chaucer selbst auftritt und am ende seine geliebte heimführt.

Heutzutage hat Heinrich Kruse im „Wullenweber“ eine der frau v. Bath, resp. frau Schnips nachgebildete figur in der „Frau Lunte“ geschaffen („Ich wollt', ich hätt' erst meinen dritten Mann“).

Typen wie frau von Bath sterben nicht aus; es giebt deren zu allen zeiten.

MARKOLDENDORF, Oktober 1894.

AUG. ANDRAE.
